

Beschlussempfehlung
des Rechtsausschusses (6. Ausschuss)

Übersicht 2

**über die dem Deutschen Bundestag zugeleiteten
Streitsachen vor dem Bundesverfassungsgericht**

Der Bundestag wolle beschließen,

von einer Äußerung oder einem Verfahrensbeitritt zu den in der anliegenden Übersicht aufgeführten Streitsachen vor dem Bundesverfassungsgericht abzu-
sehen.

Berlin, den 5. April 2006

Der Rechtsausschuss

Andreas Schmidt (Mülheim)
Vorsitzender

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Art	Gegenstand
16/17	1 BvR	Verfassungsbeschwerde	<p>des Herrn M. D., Mössingen</p> <p>1. unmittelbar gegen</p> <p>a) den Beschluss des Bundesverwaltungsgerichts vom 2. Dezember 2004 – BVerwG 5 B 108.04 -,</p> <p>b) das Urteil des Verwaltungsgerichtshofs Baden-Württemberg vom 1. September 2004 - 7 S 818/02 -,</p> <p>c) das Urteil des Verwaltungsgerichts Sigmaringen vom 28. Februar 2002 – 8 K 1560/00 -,</p> <p>d) den Widerspruchsbescheid des Regierungspräsidiums Tübingen vom 5. Juni 2000 - 17-13K/1353.6-3/Davarovic, M. -,</p> <p>e) den Änderungsbescheid des Landratsamts Tübingen - Sozialamt - vom 25. September 1998 - 2071.051484</p> <p>2. mittelbar gegen</p> <p>§ 7 Abs. 1 Satz 1 Asylbewerberleistungsgesetz</p> <p><i>betr.: Verletzung des Beschwerdeführers in seinen Grundrechten aus Art. 3 und Art. 14 Grundgesetz wegen der Anrechnung von Schmerzensgeldansprüchen auf Bezüge nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (§ 7 Abs. 1 Satz 1).</i></p>
16/18	1 BvR 1484/99	Verfassungsbeschwerde	<p>der Frau L.</p> <p>gegen</p> <p>a) den Beschluss des Oberlandesgerichts Frankfurt am Main vom 22. Juli 1999 - 20 W 39/99 -,</p> <p>b) den Beschluss des Landgerichts Fulda vom 30. Juni 1998 - 5 T 156/97 -,</p> <p>c) Kostenrechnung der Gerichtskasse Kassel vom 22. Mai 1996 - 1 0327348 -</p> <p><i>betr.: Verstoß gegen die Grundrechte der Beschwerdeführerin aus Art. 3 Abs. 1 GG sowie den Verhältnismäßigkeitsgrundsatz durch § 92 KostO, der für die Berechnung der Kosten für eine Pflugschaft unabhängig von deren Umfang immer das Gesamtvermögen zugrunde legt</i></p>
16/19	2 BvF 3/05 2 BvG 3/05	Antrag	<p>Verfahren über die Anträge festzustellen,</p> <p>1. dass § 11 des Gesetzes über den Finanzausgleich zwischen Bund und Ländern (Finanzausgleichsgesetz - FAG) vom 20. Dezember 2001 (BGBl I S. 3955), geändert durch Gesetz vom 24. Dezember 2003 (BGBl I S. 2954), mit Art. 107 Abs. 2 Satz 3 des Grundgesetzes unvereinbar ist, soweit dem Saarland nicht für die</p>

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Art	Gegenstand
			<p>Jahre ab 2005 zum Zwecke der Haushaltssanierung Sonderbedarfs-Bundesergänzungszuweisungen gewährt werden</p> <p>- 2 BvF 3/05 -</p> <p>2. dass der Bund dadurch gegen die verfassungsmäßigen Rechte des Saarlandes verstößt, dass er seiner bundesstaatlichen Hilfeleistungspflicht gegenüber dem in einer extremen Haushaltslage befindlichen Saarland nicht nachkommt</p> <p>- 2 BvG 3/05 -</p> <p>Antragstellerin: Landesregierung des Saarlandes, vertreten durch den Ministerpräsidenten</p> <p>Antragsgegnerin: Bundesregierung, vertreten durch den Bundeskanzler</p>
16/20	1 BvR 421/05 1 BvR 465/05	Verfassungsbeschwerden	<p>des Herrn S.</p> <p>gegen a) das Urteil des Bundesgerichtshofs vom 12. Januar 2005 - XIII ZR 227/03 -, b) das Urteil des Oberlandesgerichts Celle vom 29. Oktober 2003 - 15 UF 84/03 -, c) das Urteil des Amtsgerichts Hildesheim vom 4. März 2003 - 37 F 37525/02 KI -</p> <p>- 1 BvR 421/05 -,</p> <p>des Herrn W.</p> <p>gegen a) das Urteil des Bundesgerichtshofs vom 12. Januar 2005 - XII ZR 60/03 -, b) das Urteil des Thüringer Oberlandesgerichts in Jena vom 6. März 2003 - 1 UF 358/02 -, c) das Urteil des Amtsgerichts Erfurt vom 7. August 2002 - 32 F 336/02 -</p> <p>- 1 BvR 465/05 -</p> <p><i>betr.: Verletzung der Beschwerdeführer in ihren Grundrechten aus Art. 2 Abs. 1, 3 Abs. 1 und 2, 6 Abs. 1, 20 Abs. 3, 103 GG i.V.m Art. 6, 8, 14 EMRK bzw. Art. 2 Abs. 1 i.V.m Art. 1 Abs. 1 GG wegen der Nichtzulassung von Vaterschaftstests ohne Einwilligung der Mutter bzw. des Kinds im Rahmen der zivilrechtlichen Vaterschaftsanfechtungsklage</i></p>

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Art	Gegenstand
16/21	1 BvR 2085/03	Verfassungsbeschwerde	<p>der Connex Regiobahn GmbH, vertreten durch die Geschäftsführer H. L. und F. D., Frankfurt am Main gegen:</p> <p>den Beschluss des Brandenburgischen Oberlandesgerichts vom 2. September 2003 - Verg W 3/03 und Verg W 5/03 -</p> <p><i>betr.: Verletzung der Beschwerdeführerin in ihren Grundrechten auf den gesetzlichen Richter (Art. 101 Abs. 1 S. 2 GG), die Rechtsschutzgarantie (Art. 19 Abs. 4 GG) und die Justizgewährleistung (Art. 2 Abs. 1 i.V.m. Art. 20 Abs. 3 GG) und des allgemeinen Gleichheitssatzes (Art. 3 Abs. 1 Satz 1 GG) durch die Nichtvorlage einer europarechtlichen Frage im Vergaberecht an den Europäischen Gerichtshof</i></p>
16/22	1 BvR 650/03	Verfassungsbeschwerde	<p>der Frau C.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. unmittelbar gegen <ol style="list-style-type: none"> a) den Beschluss des Bundesgerichtshofs vom 30. April 2003 – V ZR 416/02 -, b) den Beschluss des Bundesgerichtshofs vom 6. März 2003 – V ZR 416/02 -, c) den Beschluss des Bundesgerichtshofs vom 20. Februar 2003 – V ZR 416/02 -, d) das Urteil des Landgerichts Ulm vom 13. November 2002 – 1 S 209/01 -, e) das Urteil des Amtsgerichts Ulm vom 29. August 2001 – 1 C 1445/01 – 2. mittelbar gegen § 7 b Abs. 1 NachbG Baden-Württemberg <p><i>betr.: Verletzung der Beschwerdeführerin in ihren Grundrechten aus Art. 3 Abs. 1, Art. 14 Abs. 1 und Abs. 3 S. 2, Art. 101 Abs. 1 S. 1 und Art. 103 Abs. 1 GG wegen Nichtzulassung der Revision, Nichtbeachtung diesbezüglichen Parteivortrags und Verletzung rechtlichen Gehörs in einem Nachbarrechtsstreit über die Regelung des § 7 b Nachbarrechtsgesetz Baden-Württemberg</i></p>
16/23	2 BvF 4/03	Antrag	<p>Verfahren über den Antrag festzustellen,</p> <p>dass § 6 Abs. 2 Nr. 4 des Gesetzes über den privaten Rundfunk in Hessen (Hessisches Privatrundfunkgesetz - HPRG) vom 25. Januar 1995 (GVBl I S. 87 ff.), zuletzt geändert durch Art. 2 des Gesetzes vom 13. Dezember 2002 (GVBl I S. 788), insoweit mit dem Grundgesetz unvereinbar und nichtig ist, als er verbietet, an Unternehmen und Vereinigungen, an denen politische Vereinigungen oder Wählergruppen beteiligt sind, ohne auf sie unmittelbar oder mittelbar einen beherrschenden Einfluss ausüben zu können, eine Zulassung zur Veranstaltung privaten Rundfunks zu</p>

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Art	Gegenstand
			erteilen. Antragsteller: Franz Müntefering, Mitglied des Deutschen Bundestages, und 231 weitere Mitglieder des Deutschen Bundestages
16/24	2 BvL 1/06	Aussetzungs- und Vorlagebeschluss	Verfassungsrechtliche Prüfung der Frage, ob § 10 Abs. 1 Nr. 2 Buchst. a i.V.m. § 10 Abs. 3 des Einkommensteuergesetzes in der für das Streitjahr 1997 geltenden Fassung insofern verfassungsmäßig ist, als 1. diese Vorschrift den Abzug von Beiträgen zu Krankenversicherungen mit der Wirkung begrenzt, dass diese im Streitfall nicht ausreichen, damit die Kläger für sich selbst Krankenversicherungsschutz in dem von den gesetzlichen Krankenversicherungen gewährten und somit angemessenen Umfang erlangen können, 2. die verfassungsrechtlich gebotene steuerliche Abziehbarkeit der den gesamten Vorsorgebedarf abdeckenden Aufwendungen durch den dem Steuerpflichtigen selbst und seinem Ehegatten zustehenden Höchstbetrag unabhängig davon begrenzt wird, ob unterhaltsberechtignte Kinder vorhanden sind oder nicht. Weder § 10 Abs. 3 des Einkommensteuergesetzes noch eine sonstige Vorschrift des Einkommensteuergesetzes sieht eine steuerliche Entlastung oder bei der Bemessung des Kindergeldes eine Transferleistung für den Fall vor, dass der Steuerpflichtige seine Kinder privat gegen Krankheit versichert, um für diese im Leistungsumfang der Gesetzlichen Krankenversicherung Versicherungsschutz zu erlangen. - Vorlagebeschluss des Bundesfinanzhofs vom 14. Dezember - 2005 - X R 20/04 -

